

Herden wachsen nur, wenn mehr Gitzi gegessen wird

Bündner Landwirte möchten mehr Geissen halten. Doch dafür müsste man neue Absatzkanäle für Ziegenfleisch finden. Und der Konsument müsste seine Vorurteile abbauen.

von Ursina Straub

Ausser an Ostern wird in der Schweiz kaum Gitzfleisch gegessen. Nur gerade 70 Gramm wurden im letzten Jahr pro Kopf verzehrt. «Das ist sehr wenig», sagt Stefan Geissmann, Berater für Kleinwiederkäuer am Plantahof und Geschäftsführer des Bündner Ziegenzuchtverbandes.

Gleichzeitig erhält Geissmann regelmässig Anfragen von Bündner Landwirten, die Geissen halten oder ihre Herde vergrössern möchten. Als Alternative zu Milchkühen etwa oder als Ergänzung zu Mutterkühen.

Doch der Berater für Kleinwiederkäuer dämpft die Erwartungen: «Das Ganze muss organisch wachsen.» Damit meint Geissmann: Bei den Konsumenten muss zuerst das Bewusstsein für den Milchkreislauf da sein. Produkte aus Ziegenmilch werden nämlich vermehrt gekauft. Für die Milch muss die Geiss jedoch jährlich ein oder mehrere Gitzi werfen. Und das heisst eben: Fleisch fällt an.

Einige wenige Geissbetriebe

In Graubünden gebe es einige wenige Betriebe, die ausschliesslich von Geissen lebten und diverse, die neben Kühen eine grössere Ziegenherde hielten, erklärt Geissmann. Von den rund 10 000 Geissen im Kanton sind 1800 Herdbuchtiere, also im Zuchtbuch eingetragen. Für rund 4000 Gitzi hat man bis jetzt Abnehmer gefunden.

Wenn aber mehr Geissen gehalten werden, muss man neue Absatzkanäle finden. In der Verkaufsvitrine von Metzger liegt junges Ziegenfleisch nämlich noch kaum auf. Und Gross-



Will Ziegenfleisch besser vermarkten: Stefan Geissmann, Berater für Kleinwiederkäuer am Plantahof.

Bild Olivia Item

abnehmer würden Gitzfleisch nur an Ostern anbieten, so Geissmann. «Sonst ist ihnen das Risiko zu gross.»

Viel Aufwand, wenig Fleisch

Dazu kommt: Die Verarbeitung von Gitzfleisch ist recht aufwendig. Bei einem leichten Tier fällt verhältnismässig wenig Muskelmasse an. Geissmann hat deshalb zusammen mit Pro Specie Rara das Projekt «Herbstgitzi von Bündner Strahlenziegen» initiiert. Die Zicklein, die im Frühling zur Welt kommen, verbringen einen Sommer auf der Alp und werden erst im Herbst geschlachtet.

«So können die Gitzi einen Sommer auf den Bergweiden verbringen und haben im Herbst ein höheres Schlachtgewicht», erklärt der Ziegenfachmann. Allerdings gleicht die Sache einer Punktlandung: Im Herbst müssen genau so viele Gitzi geliefert werden, wie die Konsumenten im Frühling bestellt haben.

Mehr Messen, mehr Degustationen

Am Preis für Gitzfleisch gibt es für Geissmann nichts zu rütteln. «Wir müssen aber die Produkte besser positionieren», sagt er. Deshalb will man vermehrt an Messen, Ausstellungen und Events präsent sein. Und dort mit Degustationen und Versucherli die Vorurteile gegenüber Gitzfleisch abbauen. «Auch wenn man jeden Kunden einzeln überzeugen muss.»

Potenzial für mehr Ziegen wäre im Kanton jedenfalls vorhanden. Einerseits topografisch: Fast ganz Graubünden ist für Geissenhaltung geeignet. Andererseits hat die Ziegenhaltung Tradition: Urtypisch ist etwa die Pfauenziege, die Bündner Strahlenziege oder die Capra Grigia.

Fotografen helfen Bondo

In einer gemeinsamen Aktion unterstützen 28 Schweizer Fotografen das von Murgängen getroffene Dorf Bondo. Sie versteigern Werke, um damit Wiederaufbauprojekte zu finanzieren.

von Fadrina Hofmann

Am 8. Dezember ist es soweit, dann kommen die Bilder aus dem Bergell im Zürcher Löwenbräu-Areal unter den Hammer. Die Versteigerung führt ein Profi durch – Jutta Nixdorf ist Auktionatorin von Christie's, eines der traditionsreichsten Auktionshäuser der Welt mit Hauptsitz in London. Doch elitär wird die Veranstaltung trotzdem nicht. «Jeder und jede kann mitbieten», versichert Gian Giovanoli. Von ihm stammt die Idee zur Auktion «Per Bondo».

Ein stärkeres Gewicht

«Ich habe sehr viele Fotos aus der Val Bregaglia», erzählt der Engadiner Fotograf mit Bergeller Wurzeln. Nach dem Felssturz am Piz Cengalo vom 23. August und den anschliessenden Murgängen bei Bondo wollte er ursprünglich nur ein grosses Bild von ihm zugunsten von Bondo versteigern, doch dann fragte er befreundete Fotografen an, ob sie auch mitmachen würden. «Ein gemeinsames Projekt hat mehr Gewicht», argumentiert Giovanoli. Der Vorschlag wurde zum Selbstläufer und so stellen an der Auktion 28 Schweizer Fotografen ihre Bilder zur

Verfügung. Die Bilder haben alle einen Bezug zur Val Bregaglia.

Die Sciora Gruppe mit Piz Cengalo und Piz Badile, die Gassen von Soglio und Vicosoprano, die Stallungen von Bondo und die Kastanienhaine bei Castasegna – die Val Bregaglia zieht Künstler aus aller Welt an. Die 28 Schweizer Fotografen haben sich zusammengetan, um dem Tal zu helfen,

das sie gemäss einer Mitteilung alle fasziniert und inspiriert. Der Ertrag der Versteigerung geht an die Gemeinde Bregaglia. «Das Geld, das an diesem Abend zusammenkommt, ist eine Sache, aber wir wollen vor allem die Val Bregaglia nach Zürich bringen», sagt Giovanoli. In erster Linie gehe es bei den Folgen der Naturkatastrophe nämlich um Menschen, um ihr Leben,

um ihre Heimat. Dieser Aspekt soll in den Fokus gerückt werden.

Eine Aktion für die Bewohner

Unter den Werken, die versteigert werden, befinden sich solche aus der Kunstfotografie ebenso wie aus der klassischen Landschaftsfotografie. Es machen professionelle Fotografen wie Andrea Badrutt oder Robert Bösch mit, Künstler wie Rolf Sachs, aber auch Hobbyfotografen, die noch nicht bekannt sind. Die Preise für die Bilder starten bei 250 Franken. «Es ist für jedes Portemonnaie etwas dabei», ist Giovanoli überzeugt. Er selbst steuert das Bild einer Ziege aus Soglio bei, eines seiner Lieblingsbilder.

Wer ein Herz für die Val Bregaglia und Interesse für die Fotografie hat, ist an der Auktion «Per Bondo» genau richtig. Zu den Gästen des Abends gehören die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch, Stadtrat Andreas Türler, die Gemeindepräsidentin von Bregaglia, Anna Giacometti, und die meisten der ausstellenden Künstler. Am Anlass werden auch aktuelle Informationen zum Wiederaufbau und zur Gefahrensituation in Bondo erteilt. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr, die Auktion startet erst um 20 Uhr.




Für den guten Zweck: Fotografen wie Andrea Badrutt stellen Bilder mit Bezug zur Val Bregaglia zur Verfügung – im Bild die Val Bondasca.

Bild Andrea Badrutt

GRhome


+ Freizeittipp + Post + Event



Glatschin – die Erlebnisbahn
St. Moritz ist diesen Winter um eine Attraktion reicher: Die Erlebnisbahn «Glatschin» sorgt mit einem Eisweg und Marktständen für fröhliche Winterstimmung

Pablo Cavelli hat einen Freizeittipp im Oberengadin


45 Super 8 Kommentieren



50% im Hotel Fantasia
Hotelangebot

GRhome hat ein Exklusivangebot in Graubünden

34 Super 4 Kommentieren




Spengler Cup
Das internationale Eishockey-Turnier in Davos

Donat Vital hat einen Freizeittipp in Davos

82 Super 11 Kommentieren

Eisiger Bündner Winter
GRhome macht für dich die Eiszeit im Dezember zur wärmenden Erfahrung


nuss Skatelines Gletscher Eisklet



Eisfeld Quader Chur
Märchenhafte Atmosphäre auf dem Eisfeld vor dem imposanten Quaderschulhaus

Armanda Beeli hat einen Freizeittipp in Chur


45 Super 8 Kommentieren



Spezialitäts Grischunas
Kulinarikangebot in Graubünden

GRhome hat ein Exklusivangebot in Graubünden

45 Super 8 Kommentieren



Tickets für das Arosa Humorfestival
Spezialangebot

GRhome hat ein Exklusivangebot in Arosa

67 Super 12 Kommentieren

www.GRhome.ch
Die Bündner Community

GR auf einen Blick:
Eiszeit – Ghiaccio – Glatsch

Jetzt GRATIS nutzen!
Regionale Freizeittipps, Events, Bilder, Clips, News und exklusive Angebote

GRhome ist ein Projekt der ITG Graubünden mit den Partnern Graubündner Kantonalbank, Samedia sowie dem Bündner Tourismus und den Wirtschaftsverbänden – unterstützt vom Kanton Graubünden.

 **GRhome**